

Dringlichkeitsantrag 2

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Thorsten Glauber, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Förderung für den Anschluss an überwiegend regenerative Nah- und Fernwärmenetze im 10.000-Häuser-Programm

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen der von Ihr geplanten Evaluierung des 10.000-Häuser-Programms künftig auch den Anschluss von Verbrauchern an Nah- und Fernwärmenetze zu fördern, wenn die verteilte Wärme zu mindestens 60 Prozent aus Erneuerbaren Energien stammt.

Begründung:

Im Rahmen des 10.000-Häuser-Programms wird ein Energieeffizienz-Bonus gewährt, wenn Wohngebäude zusätzlich zum geforderten KfW-Effizienzhaus-Niveau ein bestimmtes Heizwärmebedarf-Niveau erreichen. Der Energieeffizienz-Bonus wird jedoch nur gewährt, wenn die Voraussetzungen für den Technik-Bonus erreicht werden. Der Technik-Bonus wird jedoch ausschließlich beim Einbau netzdienlicher Photovoltaik, einer KWK-Anlage, einer Solarwärmespeicherung, einer Holzheizung oder eines Wärmepumpensystems gewährt. Erwägt ein Hauseigentümer statt des Einbaus einer der genannten Systeme den Anschluss an ein Nah- oder Fernwärmenetz, erhält dieser gar keine Förderung nach dem 10.000-Häuser-Programm, selbst wenn die verteilte Wärme überwiegend aus Erneuerbaren Energien stammt.